Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 42

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Vergleichsangebot ift bas Verlangen, eigene Grrtumer, Berichwendung und Diggeschick burch bie fculb: lofen Gläubiger abbugen zu laffen.

An Stelle von Vergleichen sollte es nur Zahlungs. aufschübe, Moratorien geben, und jeden Bergleich follte man als "Zumutung" grundfählich ablehnen. Warum foll der Gläubiger teilwelfe auf seine gerechte

Forderung verzichten, weshalb foll er dem Schuldner etwas schenken? Im privaten Leben würde es gewiß sehr übel aufgenommen, wenn ein Freund, dem man burch eine geliehene Gelbsumme aus ber Rot half, verlangte, man folle ihm die Rückzahlung der Balfte erlaffen, da es ja vorteilhafter set, wenigstens 50 % zurückzuerhalten als nur ein Zehntel ober gar weniger.

Barum herrscht gerade im taufmannischen Leben eine folche Unmoral? Und wie konnten die Gesetgeber eine solche Unstite durch Einführen des Zwangsvergleichs zum

Recht erheben?

Laßt euch Vergleiche ober gar Zwangsvergleiche nicht mehr bieten! Es liegt boch in eurer Gewalt! ihr alle Nein fagt, bann gibt es nur noch Konkurse und Moratorien; bann nutt auch bas Gefet bem Zwangs. vergleich nicht mehr. Weshalb nicht einmal kraft bes Gefetes machtiger als bas Gefet felbft fein wollen? Glaubt ihr wirklich, daß euch der Bergleichskunde spater Dank wiffen wird? Das tann er doch gar nicht, denn er muß allen Zustimmern dankbar fein; und unter ihnen befindet sich auch eure Konkurrenz. Kann man da noch an folche Märchen glauben?

Wenn die Wirtschaftslage heute schlecht ift, dann follen auch die Opfer von benen getragen werden, die nicht wirtschaften konnen, und nicht von benen, die fich ehrlich

bemühen, die Rrife zu überwinden.

Macht ben Vergleichern und Zwangsvergleichern samt allen bezahlten Belfern burch "Neinsagen" soviel Schwierigteiten, daß ihnen die Luft jum Bergleichen vergeht.

Lernt Neinsagen, und die Kaufmannsmoral wird wieder ermachen! Es wird wieder aute Geschäfte, aute Runden und weniger Verlufte geben; mehr Freude am Rreditteren wird eintreten, und eure wirklich guten Runden werden weniger unfaire Ronturrenten haben.

Husstellungswesen.

Syfpa in Bern 1931. Für die biesjährige 1. fcweiger. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern find so viele Anmeldungen eingegangen, daß die ursprünglich vorgeseheren Sallen jest schon gefüllt find, und der auf 15,000 m² geplante Hallenbau auf 20,000 m² erweitert werden mußte. Neuanmeldungen können nur noch kurze Zeit berücksichtigt werden.

Internationale Ausstellung für Städteban und Wohnungswesen in Berlin. Der Bundegrat bewilligte

Rnd.Eres Bubikon. BLANKE SCHRAUBEN UND MUTTERN, PRAZISIONSZIEHEREI einen Beitrag von 11,000 Fr. für bie Beteiligung ber Schweiz an ber vom 9. Mai bis 9. August in Ber lin ftattfindenden internationalen Ausftellung für Stäble. bau und Wohnungswesen.

Leipziger Meffen im Jahre 1931. Die Leipziger Frühjahremeffe 1931 beginnt am 1. Mars und Bot dauert die Muftermeffe in allen ihren Gruppen bis jum 7. Mars, mit der Ausnahme, daß die Textilmeffe bereifs am 4. und die Sportartikelmesse am 5. Mars schließen. Die Große Technische Messe und Baumesse beginnt eben. falls am 1. Mars, dauert aber bis 11. Mars. - Die Lelpziger Berbftmeffe 1931 beginnt am 30. August.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Buttiton (Schwyz). (Rorr.) Die Ge, noffame Buttiton im Bezirt March hat 160 ms prima Bau- und Trämelholz in der Bannweid an Kantonstrat Alois Ruoß, Stöck, in Siebnen, verkauft und zwar um den Preis von Fr. 38 per m8.

Totentafel.

† August hirt, alt Malermeister in Stafa (Bilrid), ftarb am 6. Januar im Alter von 59 Jahren.

+ Frig Ruf-Baster, Bimmermeifter in Rohr (Matgau), ftarb am 6. Januar im Alter von 42 Jahren.

Verschiedenes.

Bum fantonal-gürcherifden Baugefeg-Entwurf. Die Bürcherische Vereinigung für Heimatschut (Gel tion der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschut) hat schon im Jahre 1914 Anregungen zum neuen Baugesetz ausgearbeitet, von benen mehrere in dem gegen wartig vorliegenden Entwurf Berücksichtigung gefunden haben. Der Vorftand hat diesen Entwurf eingehend ftudiert; auch die Berbefferungsvorschläge ber beiben Berbande S. I. A. und B. S. A. wurden ihm zur Ber fügung gestellt. Der Borftand der Zürcherischen Ber einigung für Heimatschutz hat dann eine vom 15. De zember 1930 datierte Eingabe an den Regierungsrat und den Kantonsrat gerichtet, in der er vor allem die Ber befferungsvorschläge der genannten Berbande begrifft und einige davon als außerordentlich wichtig bezeichnet. Ihre Aufnahme in das neue Baugesetz set auch vom Standpunkte eines weitsichtigen und lebendigen Beimali schutes aus mit allem Nachbruck zu befürworten.

Der Vorstand macht ferner einige Vorschläge, die in ben praktischen Erfahrungen ber Beimatschut Bewegung iher Begründung finden. Go foll nicht nur gegen bei matschutzwidrige Bauten von Privaten, sondern auch gegen folche von Gemeinden Einsprache erhoben werden können; als anzurufende oder von sich aus zum Ergreisen der Initiative berechtigte Inftanz wird der Regierungs rat bezeichnet. Ferner follen die Gemeinden verpflichtet werden, um die jest schon beftehenden schutbedurftigen Objette eine neutrale Unantaftbarkeitszone zu ichaffen, deren Beftand vom Regierungerat zu genehmigen watt, und innerhalb welcher bauliche Magnahmen nur mit Regierungsbewilligung vorgenommen werden dürften. G hat fich nämlich gezeigt, daß bauliche Unternehmungen, die wertvolle Baubilder verunftalten konnen, unter Um ftanden geplant, genehmigt und verwirklicht werden, ohne daß eine Einsprache innerhalb nütlicher Frift von felten

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren Die Expedition. um unnötige Kosten zu vermeiden.

einer auf private Informationen angewiesenen Heimatschutzuszuschaft möglich ift.

Zürichs Wachstum. Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit: Nach den vorläusigen Zusammenstellungen hat sich die Zahl der bewohnten Gebäude im letten Jahrzehnt von 12,900 auf 17,200 vermehrt. Die Zunahme ist verhältnismäßig größer als der Bevölkerungszuwachs. Dieser Umstand hat vermocht, die sogenannte Behausungszisser nicht unserheblich heradzudrücken; denn statt 16 Personen, wie im Jahre 1920, trisst es heute auf ein bewohntes Gesäude noch 14,5 Bewohner. Die vom modernen Städtebau angestredte Auslockerung der Bevölkerung hat in Zürich einen beachtenswerten Fortschritt erzielt. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß die Behausungszisser teilweise auch infolge des Geburtenrückganges und der durch ihn bedingten Verkleinerung der Familien abgenommen hat.

Die provisorische Ausgliederung der ortsanwesenden Bevölkerung nach einigen Hauptmerkmalen bestätigt in erster Linie die bereits bekannte Tatsache, daß Zürich eine Stadt mit vielen Frauen ift. Bon den am 1. Desember 1930 ortsanwesenden Personen waren 114,850 mannlichen und 135,720 weiblichen Geschlechts. Der Frauenüberschuß beträgt rund 21,000; auf 10 Männer trifft es 12 Frauen. Ein ähnliches Geschlechts-verhältnis war schon im Jahre 1920 vorhanden. Beim Bergleich ist aber in Betracht zu ziehen, daß im Sahre 1920 die Bautätigkeit fast gang ruhte, mahrend ste gegenwärtig äußerst lebhaft ift. Da das Baugewerbe fast ausschließlich männliche Arbeitsträfte verwendet, hätte für 1930 eine Berminderung des Frauenüberschuffes erwartet werden können. Es muffen sich also auf anderen Gebieten wirtschaftlicher Tätigkeit Verschiebungen vollzogen haben, die den Frauen vermehrte Beschäftigungsmöglichkeiten brachten. Die Bearbeitung des Bablmaterials nach der beruflichen Seite hin wird diese Zusammenhänge klarzulegen haben.

Die Gasversorgung in Rüschliton (Zürich). Der Gemeinderat Rüschliton wird, nachdem die Gemeinde Chalwil einen Gaslieferungsvertrag mit der Stadt Zürich übgelehnt hat, selbst in Zürich vorstellig werden und anstragen, ob die Stadt Zürich für den Fall, daß Thalwil die Anschlußfrage an Zürich in nächster Zeit nicht in Wiedererwägung ziehen sollte, geneigt wäre, mit der Gemeinde Rüschliton über direkten Gasbezug von Zürich ju unterhandeln. Zurzelt bezieht die Gemeinde das Gasnoch von Thalwil.

Das "ewige Jündholz". Nach einer Meldung der "Bossischen Zig." aus Wien hat der Wiener Chemiker Dr. Ferdinand Ringer ein Patent auf ein "ewiges Streichholz" angemeldet, das in der Größe eines normalen Streichholzes die Möglickeit bieten wird, etwa 600 mal entstammt zu werden.

600 mal entstammt zu werden.
Das ganze Zündhölzchen ist aus eben dem Chlorat hergestellt, das das Köpschen des schwedischen Streichholzes bildet, doch vermochte Dr. Kinger dieser Ehloratmasse einen Stoff beizumengen, der durch Stidstossentwicklung während des Brennens das Auslöschen erleichtert und außerdem verhindert, das das Zündhölzchen bei geringer Wärmeentwicklung von selbst in Brand gerät. Das ewige Zündholz erlisch darum auch, wenn es zu Boden sällt. Die Wischung Dr. Kingers ist nicht explosiv, unzerbrechlich und am Gewicht nicht viel schwerer als das schwedische Streichholz. Die Entzündung ersolgt durch Keibung an der üblichen Phosphorreib, läche.

Als Marktware will es Dr. Ringer, ähnlich dem Damenlippenstift aufmachen, wobei an der Kapsel die

Bündfläche angebracht wäre. Eine Kapfel soll fünf bis sechs Zündhölzchen enthalten und dürfte sich bedeutend billiger stellen als die entsprechende Menge von etwa 3000 schwedischen Zündhölzern. Auch die Herstellung soll wenig kompliziert sein. Es genügen einsache Maschinen, die das breitge Gemisch pressen und in die Form schneiden.

Dr. Kinger begibt sich nach Zürich, wo er mit Vertretern eines großen amerikanischen Konzerns über die Verwertung seiner Erfindung verhandeln wird. Die amerikanischen Interessenten haben von der Eidgen. Lechnischen Hoch haben von der Eidgen. Lechnischen Hoch Kute Zürich ein Gutachten über die Erfindung ausarbeiten lassen und eine Probe-Erzeugung veranstaltet. Die Versuche sind bereits beendet und günstig ausgesallen.

Der 96. prattische Rurs für autogene Metallbearbeitung wird vom 2. bis 7. Februar in der staatlich subventionierten Fachschule für autogene Metallbearbeitung (unter Aufsicht der Allgemeinen Gewerbeschule) in Basel, Ochsengasse 12, nach dem üblichen Programm abgehalten. — Anmeldungen zu diesem Kurs sind an den Schweizerischen Azetylenverein, Ochsengasse 12, Basel, zu richten.

Literatur.

Rombinationsmöbel. Billigen Kombinationsmöbeln und den sich daraus ergebenden Wohnräumen, die bei aller Sachlichkeit der Auffassung von hoher ästhetischer Schönheit sind, ist das Januarhest der Zeitschrift "Dassichone Heim" in seinen Hauptartikeln gewidmet. Die neuen von Bruno Paul geschaffenen Räume stellen eine neue Form von Kombinationsmöbeln dar, aus deren Grundstock je nach Plat und Geldbeutel drei verschiedene Räume in beliebig ausgedehnter Weise gestaltet werden können. Bon ruhiger Schönheit und Ausgeglichenheit sind die Möbel von Prosessor Tessenow, die sich harmonisch zu Wohnräumen sür einsache Lebensverhältnisse wie auch sür den verwöhnten Geschmack zusammensügen lassen. Eine eingehende Beschreibung erhält ein von den Münchner Architekten D. D. Kurz und E. Herbert erbautes Landhaus im Schwarzwald, das hinsichtlich seiner neuzettelichen Einrichtungen mustergültig ist.

Natürlich find auch die Garten nicht vergeffen und

Zu verkaufen:

1 vierseitige **Hobelmaschine**, 500 mm System Kissling, mit Kugellager

Bandsägen, 700-800 mm Rollendurchmesser mit Kugellager

Komb. Abricht- und Dickenhobelmaschine, 600 mm, Kissling, Ringschmierung

1 Kehlmaschine mit Kugellager

1 automat. Schleifmaschine für Blockbandsäge

Schleifsteine in Kugellager

1 elektr. Ventilator, 110 Volt mit Feuer

Diverse Flaschenzüge, 1000, 2000 kg Tragkraft, mit od. ohne Laufkatze, so gut wie neu

S. Müller-Meier • Zürich

Zypressenstraße 66 :-: Telephon 51.468
Revision jeder Art Maschinen. [2557